



Anno 1758. Sonnabend den 22. Julius No. 85.

Berlin, vom 18 Jul.

Von Sr. Majest. dem Könige, sind bey dem Alt = Preussischen Infantarieregimente der Fähnrich, Herr von Postin, zum Secondlieutenant, und der Freycorporal, Herr von Mesherodt, zum Fähnrich, erklärt worden. Der Canonicus des Stiffts St. Bonifacii, und Mauritii in Halberstadt, Herr Weste, hat von Sr. Majest. die allergrädigste Bestätigung seiner Wahl zum Dechant des besagten Stiffts erhalten. Vorgestern, Vermittags, wurde leichgemeldeter maßen, Er. Königl. Hoheit, dem Hochseligen Prinzen von Preussen, in allen hiesigen Kirchen eine Leichen- und Ge-

bächtniß Predigt, über den schon erwähnten Text, gehalten. In der Dohm-Kirche, allwo Ihro Majestät, die Königin, und das ganze hier befindliche Königl. Haus, dem Gottesdienste beywohnten, predigte der Königl. Ober-Consistorial Rath, und der erste Hof Prediger, Herr Sack, in der St. Petri Kirche aber geschahes solches von dem Königl. Ober-Consistorial Rath, und Probst zu Cölln an der Spree, Herrn Eüsmilch, woselbst der dasige Cantor, Herr Buchholz, eine wohlgesetzte Trauer-Musick ausführte, wie denn auch in der Kirche vor dem Cöpenicker Thore, der Cantor, Herr Buchholz eine wohlgesetzte Trauers-

musik, welche vielen Beyfall fand. hören ließ. Gestern reisten der Cammerherr bey Ihro Majest. der Königin, Herr Reichsgraf von Lehndorff, und der Cammerherr bey Ihro Königl. Hoheit, der verwittweten Prinzessin von Preussen, Herr Baron von Kessel, der Durchl. verwittweten Frau Herzogin von Braunschweig, entgegen, um Dieselbe im Namen Ihro Majestät, und Ihro Königl. Hoheit, zu empfangen, und nach dem Lustschlosse Schönhausen zu begleiten. Dieser Tage kam der Generalmajor von der Infanterie, Herr von Königsmark, aus dem Freyenwalderbade wieder anhero zurück.

Wien, vom 3 Jul.

Am 26ten Jun. Mittags um 12 Uhr, hat der Türkische Internuntius die Abschiedsaudienz bey des Hrn. Reichsvicecanzlern, Grafen von Colloredo Excell. gehabt, allwo derselben die Präsenten bekommen hat, und darauf samt seiner Suite mit Erfrischung gewöhnlichermassen auf das herrlichste bewirthet worden ist. Die Präsente, welche in Silbergeschmeide und andern Kostbarkeiten bestehen, sind von 24 Militairunterofficiers getragen worden. Heute hat dieser Gesandte seine Abschiedsaudienz bey des geheimen Staatscanzlers, Hrn. Grafen von Kaunitz Excellenz gehabt, und wird er nun nächster Tage wieder nach der Pforte zurück gehen, wozu die erforderlichen Schiffe schon in Bereitschaft stehen. Weil er aber vor der gewöhnlichen Zeit der 4 Monate von hier reiset, so werden demselben die Verpflegungsgelder bis zu Ende des Augusti nachgetragen, und hier baar ausgezahlt werden. Dieser Tage sind 2 schöne Persische Pferde, als ein Schimmel und ein Fuchs, aus Rußland hier angelanget, welche der Rußische Marschall Apraxin Sr. Majest. dem Römischen Kayser überschicket hat.

Cöln, vom 6 Julii.

Der linke Flügel der Armee unter dem Grafen von Clermont machte gestern Nachmittag eine Bewegung, welche denselben von unserer Stadt etwas weiter entfernt hat, und Se.

Durchl. haben Ihr Hauptquartier von Rippes nach Münichsdorff verlegt. Der Generalleutenant, Graf von Guerchi, welcher sich mit des Königs Infanterieregiment zu Königsdorff befand, wie auch das Regiment von Provence und einige andere Battailons haben gestern Abend gegen Berckheim vorrücken sollen.

Weichselstrohm vom 5 Julii.

Der zu Petersbourg befindliche Türkische Gesandte soll bey seiner Aufführung noch immer beharren. Man sagt, es habe sich derselbe in einer neulich mit dem Canzler, Grafen von Woronzow. gehaltenen Conferenz über den Marsch der Rußischen Troupen durch Pohlen sehr beschweret, und hinzu gefügt, es lauffe wieder die Tractaten, welche zwischen der Republik Pohlen und der Ottomannischen Pforte obwalteten, daß man Rußischer Seits so frey gewesen sey, verschiedene pohlische Plätze zu besetzen. Von Sr. Königl. Majest. von Pohlen ist auf den 2ten October dieses Jahres ein Reichstag nach Warschau ausgesprochen worden, auf welchem, wie einige wissen wollen, die künftige Königswahl und die Succession eines Churfürstlichen Prinzen auf den Fall des Absterbens Sr. jetztregierenden Majestät mit in Vorschlag kommen dürften. Man bemerkt aber schon eine mächtige Gegenparthey. Der Erongroßfeldherr und der Großfeldherr von Litthauen, hätten, wie verlautet, an alle Regimenter die Ordre ergehen lassen, sich marschfertig zu machen. Inzwischen sagt man auch, daß der Rußische General Schumalow diesen Reichstag mit einer starken Armee bedecken werde.

Haag vom 8 Jul.

Briefe von Paris enthalten, daß man daselbst die Nachricht habe, daß Louisburg von den Engländern belagert sey, und daß sie bereits die Trencheen davor eröffnet hätten.

Hannover, vom 8 Julii.

Nach einer zuverlässigen Liste hat die Allirte Armee in der Schlacht bey Creveld, den 23ten Junii 1758. folgenden Verlust gehabt:

	Tödt.			Bleßirte.		
	Officier.	Unterofficier und	Gemeine.	Officier.	Unterofficier und	Gemeine.
1) Hannöberische Infanterie	4	—	183	—	25	— 878
2) Braunschweig Infanterie	1	—	18	—	4	— 39
3) Heßische Infanterie	4	—	49	—	2	— 103
4) Preußische Cavallerie	—	—	49	—	4	— 108
5) Hannöberische Cavallerie	1	—	3	—	1	— 5
6) Heßische Cavallerie	—	—	9	—	4	— 50
7) Scheiterisches Corps	—	—	1	—	—	— 8
8) Vermißte oder Gefangene überhaupt	—	—	—	2	—	— 73
	10		312	42		1265

Die Franzosen haben vermöge einer in einem aufgefundenen Briefe b. findlichen seindlichen Relation verlohren :

	Tödt.		Bleßirte.	
	Officiers.	Gemeine.	Officiers.	Gemeine.
Infanterie	— 36	2307	— 232	697
Cavallerie	— 26	651	— 154	458
	92	2958	386	1155
	4561			

Cöln, vom 11 Julii.

Der Graf von Clermont ist diesen Morgen von hier abgereiset. Er nimt seinen Weg über Rheß um nach Paris zurück zu kehren. Der Marschall von Etrees, hat sich auf die Reise begeben wollen, um das Commando über die Armee zu übernehmen; allein, er hat eine Blutstürzung bekommen, die ihn außer Stand zu reisen setzt. Er wird also nicht kommen, und der General Contades, bleibt bis jezo mit dem Commando en Chef über die Armee beladen.

Paris vom 30 Jun.

Ein Courier, welcher am 27sten dieses von der Armee am Niederrhein angelangt ist, hat die traurige Nachricht mitgebracht, daß am 23sten eine mörderische Action vorgegangen sey, in welcher wir die außerlesenssten von unsern Völkern verlohren haben. Das Corps Carabiniers und das von den Französischen Grenadiers haben äußerst gelitten. Der Graf

von Bisors, einziger Sohn des Marschalls von Belleisle, Obrister der gemeldten Carabiniers, ist mit einem Säbelhiebe am Kopfe, und einer Kugel in der Hüfte gefährlich verwundet. Man weiß noch nicht genau, worinn unser Verlust sonst besteht, das gewisste aber ist, daß unsere Armee das Feld hat räumen müssen, nachdem das Gefechte vier Stunden lang sehr hitzig gewesen, obgleich nicht die ganze Armee zum Treffen gekommen ist. Der Graf von St. Germain, welcher den linken Flügel commandiret, hat sich sehr hervorgethan. Indem wir noch ausführliche Beschreibungen von allem, was an diesem für uns sehr unglücklichen Tage vorgegangen ist, erwarten, um auch daraus die Ursachen, warum die Unsrigen aufs neue so sehr gelitten, und sich aus ihrem fast unüberwindlichen Lager haben austreiben lassen, zu ersehen, können wir den beweinenwürdigen Verlust

so vieler wackern Leute nichts anders, als den Ausschweifungen in Lustbarkeiten und dem herrschenden Geschmacke davon zuschreiben, als welche allezeit ganz unfehlbar Nachlässigkeit und Untüchtigkeit zum Dienste nach sich ziehen. An statt den Dienst rechtschaffen zu lernen, und sich tüchtig zu machen den Pflichten ein wahres Gnuße leisten zu können, auch auf das Wohlergehen und die Angelegenheiten des Vaterlandes zu denken, und den Befehlen und Absichten des Königs pünctlich zu folgen, müssen wir unserer Nation zur Schande nachsagen, daß viele unter den Vornehmsten der Armee selbst bisher auf nichts anders bedacht gewesen sind, als sich durch Verwüstung und Untergang der feindlichen Länder reich zu machen. Durch dieses Ihr Exempel auch selbst zu ihrem Gewinn, haben die Malversationen an der Verpflegung entstehen, und eine Armee vorsehllich zurichte gemacht werden müssen, welche unter einem Marschall von Sachsen im Stande hätte seyn können, dem ganzen Deutschland Beische vorzuschreiben. Die Bastille wird deswegen auch ziemlich bevölkert werden; wie den iezo 3 Officiers von erhabenen Range dahin abgeschickt worden, und sie finden schon ein Duzend andere, die in Deutschland schlecht gebieten haben. Ein solches gerechtes Einssehen kan doch, wie wir wenigstens hoffen, die alte Ehrbegierde, die Kriegesgucht und gute Wirthschaft wieder herstellen, in welchen Eigenschaften vorhin unsere Generals und Officiers zu erkennen waren.

Sonst vernimmt man zwar verschiedenes von den Progressen, welche die Russische Armee gegen die Pommersche und Schlesiße Gränze zu machen Vorhabens seyn soll; allein Rußland scheint von den Türken nicht sicher, und der Divan dahin gebracht zu seyn, daß Rußland Ursache haben wird, seine Völker nicht gar zu weit marschiren zu lassen, sondern auf seine eigene Sicherheit zu denken.

Paris, vom 7. Jul.

Im königlichen Ministerio ist eine Verän-

derung vorgefallen. Die Herren de Bernis, de Rouille, de Paulmy und Moras haben den Königl. Staatsrath verlassen, und die Herren von Berryer, Papsteng, wie auch der Marschall von Erees sind wiederum in denselben getreten. Der letztere hat nicht das Commando der Armee, welches der König ihm wieder angeboten, übernehmen wollen, sondern hat sich mit dem schlechten Zustande seiner Gesundheit entschuldiget. Da der Herzog von Belle-Isle seinen einzigen Sohn, den Grafen von Gisors, in der Schlacht am 23sten Junii verlohren hat; so ist er über diesen Verlust untroßbar, und er dürfte ebenfalls in wenig Tagen seine Bedienungen niederlegen. Man giebt einigen Officiers, wovon wir die Namen übergehen wollen, öffentlich Schuld, daß sie den Grafen von Germain nicht, wie er verlangt gehörig unterstützet hätten. Der Graf von Clermont ist von der Armee zurückberufen worden, und der Prinz von Conti wird dieselbe wiederum commandiren. Man glaubet daß die Herren von Chebert und St. Germain zu Marschällen von Frankreich erhoben werden, und daß sie alsdann besagtem Prinzen zum Beystande seyn sollen. Da die Englische Flotte die Französische Küsten verlassen hat, so heißt es, daß sie sich nach Flandern gewendet.

Frankfurt, vom 7. Julii.

Der Herzog von Breglio, Generallieutenant der Französischen Armee, ist den 4ten zu Hanau angelangt. Die Armee unter dem Prinzen von Soubise tritt heute ihren Marsch an, um von neuem in Hessen einzurücken.

Aus dem Hannöberischen Hauptquartier zu Dick, vom 6. Julii.

Gestern sind von unserer Armee Commissarien nach Emden abgegangen, um die 12 Escadrons Engelländer, welche daselbst aus London angelant sind, zu empfangen. Eben iezo ist die Capitulation mit Düsseldorf zu Stande gekommen.

Nach

Nachtrag ad No. 85.

Sonnabends den 22. Jul. Anno 1758.

Aus dem Hauptquartier der Allirten Armee zu Schloßdyck, vom 8 Jul.

Im Jülich'schen werden die zum Magazine zu liefernde Nationen und Portionen, desgleichen die Contributionen, ohne Anstand repariret und beygetrieben. Man macht sich die Hoffnung, von der Hauptstadt des Herzogthums Jülich nächstens auch Besitz zu nehmen, so wie gestern die Hauptstadt des Herzogthums Bergen an die Allirten übergegangen ist, und der Generalmajor von Wangenheim Besitz davon genommen hat. Die gewesene Französische Besatzung in Düsseldorf ist in aller Stille bereits abmarschiret. Von den Pfälzischen Troupen gehet ein Regiment nach Mannheim, zwey aber werden, dem Verlaut nach, zur Besatzung nach Metz geschicket.

Cleve vom 8 Julii.

Man weiß allhier zuverlässig, daß der Graf von Tesselbach, Gouverneur zu Düsseldorf, nachdem der nach Mannheim abgesendet gewesene Courier von dannen wieder zurück gekommen ist, nicht vor gut befunden hat, eine zweyte Bombardirung abzuordnen, sondern daß er vorraestern zur Capitulation schritte, wermöge welcher die in 8 Bataillons Pfälzern und 3 Regimentern Franzosen bestehende Besatzung frey, und mit allen Ehrenzeichen auszug, jedoch unter der Bedingung, in Jahr und Tag nicht wieder die Allirten zu dienen. Die Allirten haben Kayser'swerth, welches sie jüngst verlassen, von neuem wieder besetzt.

Pippstadt den 11 Jul.

Da Se. Durchl. der commandirende General der Allirten Armee, Prinz Ferdinand

von Braunschweig, darauf bedacht sind, sich der Hauptstadt Jülich zu bemächtigen, so haben Se. Durchl. das Hollstein-Gettorp'sche Korps Cavallerie, nicht nur mit 4 Bataillons Hannöverscher Infanterie, welche bisher zu Gladbach gestanden, sondern auch mit dem Korps Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig aus der Gegend Nüremunde am 2ten dieses verstärken lassen, worauf besagtes Korps am 7ten dieses bis nach Tiz eine Stunde von Jülich, vorgerückt ist.

Düsseldorf, vom 8 Julii.

Diese Stadt hat capituliret. Die Hannoveraner werden morgen um 9 Uhr hieselbst einrücken, und die Franzosen, nebst den Pfälzern von hier ausmarschieren.

Heidelberg, vom 1 Julii.

Allhier hat man seit einigen Tagen vielfältige Anstalten zu Anlegung eines Französischen Lazareths gemacht, und es waren auch schon über 60 zum Lazareth gehörige Personen angelangt. Man lehrte auch wegen des bevorstehenden Marsches der Französischen Troupen alles nöthige vor, die Backöfen wurden aufgezeichnet, und vorgestern kamen auch zwey mit Mehl beladene Schiffe von Speyer allhier an. Gestern aber lief die unvermuthete Ordre allhier ein, daß sämtliche allhier anwesende Mannschafft, samt Bagage, Mundvorrath und Fournage nach Oppenheim zurückgehen sollte, worauf man dann sogleich das Mehl wieder in Schiffe gebracht hat, und heute geschah der völlige Abmarsch von hier.

Stockholm, vom 4 Julii.

Von Gothenburg ist hieselbst die betrübte Zeitung eingegangen, daß daselbst in der Nacht zwischen dem 25. und 27. dieses Monats eine

heftige Feuerbrunst entstanden, wodurch innerhalb 8 Stunden 105 Häuser in die Asche gelegeet worden. Zum Glücke sind die Deutsche Kirche das Rathhaus und das Artilleriezeughaus noch gerettet worden. Sonst hat dieß Unglück eben den Theil der Stadt, welcher 1746. abbrannte betroffen, nur daß diesmal das Feuer nicht soweit gegen Westen, als damals gegangen ist. Von Pommern ist noch keine Post, jedoch heute Morgen der Oberadjutant des Graf von Rosen eingetroffen, von welchem man aber noch zur Zeit nicht weiß, ob er einige publique Briefe mitgebracht habe.

Constantinopel vom 3 Jun.

Die ansteckende Seuche hat sowohl hier als

Relation von der Campagne 1758. 1 Ggr.

Eben dieselbe in Französischer Sprache 1 Ggr.

Versuch in moralischen Erzählungen, 1758. a 16 sgr.

Freundliche Unterredung zwischen einem Lutheraner und Jesuiten, worinnen von dem Ursprunge, Fortgange und Beschaffenheit des gegenwärtigen Krieges unpartheyisch gehandelt wird. 1758. 4 sgr.

Freyes Urtheil über den gegenwärtigen Krieg, in einem Schreiben an den grossen Prinzen von *** a 3 sgr.

Urtheile über das Verhalten der Menschen, 3 bis 6tes Stück, 1758. 12 sgr.

Der forschende Schlesier, eine moralische Wochenschrift, 21 Stück und 4 Beylagen, 8vo. Breslau, in der Pletschischen Buchhandlung, 25 sgr.

Jubelschriften, welche bey dem fünfzigjährigen Amte-Jubiläum des Hochwürdigsten und Hochgelahrten Herrn, Herrn M. Johann David Raschke, Hochverordneten Pastoris der Hauptkirche zu St. Maria Magdalena, und eines Evangelisch-Lutherischen Stadtconsistorii Hochverordneten Assessoris, herausgekommen, und auf Ersuchen des Verlegers ans Licht gestellt, gr. 4to. Breslau, 1758. bey Johann Friedrich Korn dem ältern. ungebunden 10 sgr. gebunden 12 sgr.

Faits memorables de Frederic le Grand Roi de Prusse, II Tomes, 8vo. a Londres, 1757. 20 sgr.

In der Fürst. Bischof. Efferen-Auction ist man mit der Rubric der Zucker zum Schluß gelanget, und werden Mendtags den 24sten hujus die übrigen Sachen vorkommen.

Catalogus Bibliothecæ Jachmannianæ, libris optimis & rarissimis instructus; partes II, quæ auctione publica Mense Octobri huius anni distrahentur. Kostet in der Daniel Pletschischen Buchhandlung 1 Ggr. Auswärtigen Liebhabern dienet zur Nachricht, daß ausser gedachter Buchhandlung von Herrn Professor Jachmann, Herr Rector Thamm, und Herr Advocat Stanken, Commissiones angenommen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe in dem von Giffischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben,

in den Vorstädten gänzlich aufgehört, allein die Theuerung der Lebensmittel hält noch an, und verursacht grossen Mißvergnügen unter dem Volke. Eben dieses wird auch in den jüngsten Briefen von Smirna gemeldet. Die Pforte hat durch ein Edict allen Litterarthen und Einwohnern verboten, gewürktes Gold und Silber zu tragen.

Duisburg vom 7 Julii.

Die Franzosen haben bey Cölln 3 Brücken über den Rhin geschlagen, und 15000 Mann von ihnen sind bereits über den Fluß gegangen, allein in welcher Absicht, und wohin ihr Marsch gerichtet sey, ist noch unbekannt